

## Der Krise entschlossen entgegenzutreten

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise ist auch an der PKE nicht spurlos vorübergegangen. Verwaltungsratspräsident Kurt Baumgartner und Stiftungsratspräsident Dr. Rolf Bösch sind aber überzeugt, die schwierige Situation mit nachhaltigem Erfolg meistern zu können.



FOTOS: JOLANDA FLUBACHER DERUNGS

Dr. Rolf Bösch: «An der Anlagestrategie festhalten.»

Kurt Baumgartner: «Gezielt Massnahmen ergreifen.»

**Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch die Anlagen der PKE hart getroffen. Sind die Vorsorgegelder der Versicherten noch sicher?**

**Kurt Baumgartner:** Ganz klar ja. Die PKE steht im Vergleich mit anderen Kassen sehr gut da. Unsere Anlagen sind gut diversifiziert und erfüllen hohe Qualitätsansprüche. Zudem verfügen wir über ein professionelles Anlagemanagement. Schliesslich ist unsere Anlagestrategie gut auf unsere Risikofähigkeit abgestimmt. Ich bin deshalb zuversichtlich, dass sich die PKE am Ende dieser schweren Krise rasch erholen wird.

**Rolf Bösch:** Wir legen die Gelder im Rahmen einer langfristig orientierten Anlagestrategie an, die unter Berücksichtigung unserer Ver-

pflichtungen gegenüber den Versicherten definiert worden ist. An dieser Strategie wollen wir festhalten. Und ich bin überzeugt, dass wir so unseren Versicherten auch in Zukunft ein entsprechendes Leistungsniveau bieten können.

**Der Deckungsgrad ist sowohl in der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft als auch in der PKE Vorsorgestiftung Energie auf unter 100 Prozent gefallen. Wie ernst ist die Lage wirklich?**

**Bösch:** Ernst, aber keineswegs dramatisch. Unsere Deckungsgrade bewegen sich gegenwärtig bei rund 98 Prozent. Einzig das Kompartiment 100 liegt bei rund 90 Prozent. Dennoch müssen wir handeln. Die Stiftung hat

dies mit dem temporären Verzicht auf die Verzinsung bereits getan. Zudem sind Genossenschaft und Stiftung intensiv daran, weitere Massnahmen zu prüfen und allenfalls umzusetzen. Wenn wir rasch, flexibel und adäquat handeln, können wir diese Krise gut managen.

**Baumgartner:** Der Rückgang der Deckungsgrade im letzten Quartal des vergangenen Jahres war natürlich deutlich. Von über 125 Prozent sind sie auf rund 90 Prozent gefallen. Solange wir aber wie gegenwärtig über der 90-Prozent-Schwelle liegen, können wir gezielt Massnahmen erarbeiten, ohne überstürzt zu handeln.

**Herr Bösch, die PKE Vorsorgestiftung Energie hat sich wie erwähnt**

### entschlossen, auf die Verzinsung der Altersguthaben für 2008 und voraussichtlich 2009 zu verzichten. Warum?

**Bösch:** Weil es sich um eine sehr wirksame Massnahme handelt, die zudem schnell umgesetzt werden kann. Die Situation an den Finanzmärkten war im letzten Quartal 2008 dramatisch, wir mussten also schnell handeln. Für 2009 ist der Verzicht auf die Verzinsung vorerst provisorisch. Am Ende des laufenden Geschäftsjahres wird der Stiftungsrat die definitive Verzinsung für 2009 festlegen.

### Für 2009 gibt es also noch Hoffnung?

**Bösch:** Wir müssen jeweils am Jahresende die provisorische Verzinsung für das nächste Geschäftsjahr festlegen. Dies taten wir unter dem Eindruck der dramatischen Entwicklungen an den Finanzmärkten. Sollte sich die Situation Ende 2009 deutlich verbessert haben, werden wir dies natürlich beim definitiven Entscheid berücksichtigen.

### Herr Baumgartner, auch die PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft muss Sanierungsmassnahmen ergreifen.

#### So wird der Delegiertenversammlung unter anderem die Erhebung von Zinsbeiträgen in Abhängigkeit der Höhe des Deckungsgrades vorgeschlagen.

#### Gibt es dazu keine Alternative?

**Baumgartner:** Wir haben zusammen mit unseren Experten verschiedene Alternativen geprüft und sind daran, weitere zu prüfen. Die meisten sind allerdings weniger wirkungsvoll und weniger ausgewogen. Die Massnahmen, die wir jetzt vorschlagen, werden das finanzielle Gleichgewicht spürbar verbessern und damit die Unterdeckung reduzieren. Sie sind zudem flexibel und können der effektiven Entwicklung des Deckungsgrades angepasst werden. Sie sind auch sozialverträglich, indem die Mitarbeitenden selbst entscheiden können, ob sie die Beiträge unmit-

### «Die Beiträge, welche Unternehmen und Versicherte leisten, sind nicht verloren. Sie kommen ihnen in Form einer höheren Deckung wieder zugute.»

Kurt Baumgartner

telbar oder erst später leisten wollen, und indem die Arbeitgeber an die Sanierung beitragen.

#### Dürfen die Versicherten damit rechnen, Beträge zurückzuerhalten, wenn der Deckungsgrad wieder über 100 Prozent steigt?

**Baumgartner:** Die Beiträge, welche Unternehmen und Versicherte leisten, sind nicht verloren. Sie kommen ihnen in Form einer höheren Deckung wieder zugute. Sollte der Deckungsgrad nachhaltig über 130 Prozent steigen, werden wir auch wieder über Beitragsrabatte und Ausschüttungen reden können.

#### Drängen sich weitere Massnahmen auf?

**Baumgartner:** Das hängt vom weiteren Verlauf der Finanzmärkte und der Realwirtschaft sowie von unserem Deckungsgrad ab. Wir glauben aber, dass das Schlimmste überstanden ist. Allerdings sind weitere Rückschläge durchaus möglich. Auf jeden Fall werden Verwaltungs- und Stiftungsrat nur dann zusätzliche Massnahmen in Betracht ziehen, wenn sie wirklich zwingend nötig sind, um die langfristige Gesundheit der PKE zu erhalten.

**Bösch:** Bei uns in der Stiftung ist der Verzicht auf die Verzinsung nur eine der Massnahmen. Wir sind daran, weitere Schritte zu evaluieren. Dazu gehören auch Sanierungsbeiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Diese Massnahmen stehen in Abhängigkeit zum jeweili-

### «Die PKE steht im Branchenvergleich gut da, andere Kassen müssen teilweise wesentlich schmerzhaftere Massnahmen durchsetzen.»

Dr. Rolf Bösch

gen Deckungsgrad. Entscheide sind aber noch nicht gefallen.

#### Sind die Versicherten der PKE nun vergleichsweise schlechter gestellt?

**Bösch:** Keineswegs. Die PKE steht im Branchenvergleich sehr gut da, andere Kassen müssen teilweise wesentlich schmerzhaftere Massnahmen durchsetzen. Ausserdem liegen die Altersgutschriften bei der PKE weit über den BVG-Minimalleistungen und sind auch höher als bei vielen anderen Pensionskassen. Die Guthaben der Versicherten wachsen dadurch weiterhin überdurchschnittlich, auch wenn auf die Verzinsung in der Stiftung vorübergehend verzichtet wird.

**Baumgartner:** Wir waren in der Vergangenheit vorsichtig und konservativ, deshalb ist unsere Situation vergleichsweise gut. Wenn wir heute weiterhin konservativ bleiben, schmerzt das die Versicherten vorübergehend. Langfristig aber werden die Versicherten von dieser vorsichtigen Grundhaltung profitieren.

#### Wann rechnen Sie wieder mit Deckungsgraden von über 100 Prozent?

**Bösch:** Ich bin kein Prophet. Ich bin aber überzeugt, dass die Massnahmen die langfristige Sicherheit und Stabilität der PKE garantieren. **Baumgartner:** Damit rechne ich in den nächsten drei bis fünf Jahren. Das zeigt aber auch, dass die getroffenen Massnahmen nicht bereits nächstes Jahr zurückgenommen werden können. INTERVIEW: MARTIN STUTZ

Geschäftsjahr 2008 der PKE Vorsorgestiftung Energie

## Starke Position auch in turbulenten Zeiten

Die PKE Vorsorgestiftung Energie konnte sich dem Abwärtstrend an den Finanzmärkten nicht entziehen. Der Deckungsgrad der beiden Kompartimente ist auf unter 100 Prozent gesunken. Der Stiftungsrat hat frühzeitig gehandelt und Entscheide getroffen.

Die Finanzkrise hat auch bei der PKE Vorsorgestiftung Energie im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Spuren hinterlassen. Der Deckungsgrad im Kompartiment 100 sank von 105,33 auf 88,96 Prozent und im Kompartiment 120 von 125,89 auf 98,04 Prozent. Der schweizerische Pensionskassenverband ASIP meldet aufgrund einer Umfrage bei den Mitgliedern einen durchschnittlichen Deckungsgrad am 31. Dezember 2008 von 96,5 Prozent.

Diese Entwicklung hat den Stiftungsrat bewogen, frühzeitig zu handeln und entsprechende Entscheide zu treffen, um das finanzielle Gleichgewicht zu stärken. Auf eine Verzinsung wird im Jahr 2008 definitiv und im Jahr 2009 für unterjährige Berechnungen von Austritten und Pensionierungen verzich-

tet. Über den definitiven Zinssatz für 2009 entscheidet der Stiftungsrat Ende Jahr. Die Versicherten profitieren jedoch nach wie vor von den ausgezeichneten Leistungen aufgrund des hohen überobligatorischen Anteils.

### Mehr Versicherte

Der Versichertenbestand und das Vermögen haben sich markant erhöht. Die CKW-Gruppe, die EGL-Unternehmen, die Einwohnergemeinde Wettingen und die Energie Seeland AG mit gesamthaft 1429 Versicherten und 845 Rentnern haben vom Leistungsprimat der PKE Pensionskasse Energie Genossenschaft ins Beitragsprimat und damit in die Vorsorgestiftung gewechselt.

## Die jüngsten Versicherten



Für Lehrlinge und Praktikanten ist die Pensionierung noch in weiter Ferne. Dennoch beschäftigen sich auch viele der jüngsten Beschäftigten unserer angeschlossenen Unternehmen mit Fragen der Altersvorsorge. Fünf von ihnen kommen im Geschäftsbericht zu Wort und sagen, welche Träume, Vorstellungen und Erwartungen sie für den dritten Lebensabschnitt haben. Versicherte und Rentenbezüger der PKE Vorsorgestiftung Energie erhalten den Geschäftsbericht 2008 automatisch zugestellt. Er ist im Internet unter [www.pke.ch](http://www.pke.ch) abrufbar. Bestellungen nehmen wir gerne unter Telefon 044 287 92 92 entgegen.

### Die PKE Vorsorgestiftung Energie auf einen Blick

	2008	2007
Anzahl der angeschlossenen Unternehmen	106	89
Anzahl der aktiven Versicherten	6 739	4 825
Anzahl der Rentner	3 236	2 284
	Mio. CHF	Mio. CHF
Reglementarische Leistungen	148,5	119,0
Total Vorsorgekapital	3 062,2	2 346,7
Vermögensanlage	3 006,0	2 919,6
Deckungsgrad Kompartiment 120	98,04 %	125,89 %
Deckungsgrad Kompartiment 100	88,96 %	105,33 %
Performance Kompartiment 120	-19,26 %	6,60 %
Performance Kompartiment 100	-12,26 %	2,66 %



Ronald Schnurrenberger



Elsbeth Kirchofer



Rolf Ehrensberger

## Gestärktes Führungsteam

Die Geschäftsleitung der PKE hat in den letzten Monaten eine tiefgreifende Veränderung erfahren. Mit der Neubesetzung der Positionen will sich die PKE für die kommenden Herausforderungen rüsten, die sich aufgrund der Finanzmarktentwicklung, der verstärkten Kundenorientierung und der veränderten Marktbedingungen ergeben.

■ ■ Im Januar 2009 haben Beatrice Fluri, Leiterin des Bereichs «Versicherungen», und Christoph Auckenthaler, Leiter des Bereichs «Kapitalanlagen», die PKE verlassen. Gleichzeitig wurde Clivia Koch, Vorsitzende der Geschäftsleitung, zum CEO ernannt. «Die Neuorganisation der Geschäftsleitung war ein notwendiger Schritt, um den veränderten Marktbedingungen entschlossen und qualifiziert begegnen zu können», erklärt Stiftungsratspräsident Rolf Bösch.

Clivia Koch hat beschlossen, sich beruflich neu zu orientieren und die PKE per Ende April zu verlassen. «Clivia Koch hat wesentlich mitgeholfen, die PKE in die richtige Richtung weiterzuentwickeln», sagt Verwaltungsratspräsident Kurt Baumgartner.

Bis zur Neubesetzung der Position wird Ronald Schnurrenberger, Pensionskassenspezialist und Direktor der KPMG AG in Zürich, die Gesamtführung der PKE sicherstellen. Die Suche nach einem neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung ist eingeleitet. Bereits Ende April haben Verwaltungs- und Stiftungsrat die Leitungspositionen Versicherungen und Kapitalanlagen neu besetzen können. Rolf

Ehrensberger übernimmt ab Juni 2009 die Leitung des Bereichs «Kapitalanlagen». Er ist ein sehr qualifizierter und erfahrener Vermögensverwalter. Zuletzt war er Head Credit Europe beim Rückversicherer Swiss Re in Zürich.

Elsbeth Kirchofer übernimmt ab Herbst 2009 den Bereich «Versicherungen». Sie kann auf eine langjährige und breit gefächerte Karriere im Personalwesen zurückblicken. Zuletzt war sie Leiterin Human Resources bei den Centralschweizerischen Kraftwerken (CKW) in Luzern.

Der Bereich «Finanzen + Prozesse» wird weiterhin vom Geschäftsleitungsmitglied Bernard Rasper geführt. Elisabeth Sigrist, die langjährige Leiterin des Teams Leistungspriemat, wird sich einer neuen Herausforderung zuwenden und die PKE im Verlauf des Monats Juni verlassen.

Verwaltungsrat und Stiftungsrat danken den Austretenden für ihren teilweise langjährigen Einsatz und die wertvollen Beiträge an die Entwicklung der PKE.

## Sie fragen, die PKE antwortet

■ Wieso kann die PKE Vorsorgestiftung Energie vorübergehend auf die Verzinsung verzichten? Schliesslich gibt es ja einen gesetzlichen Mindestzins auf BVG-Geldern ...

Gemäss Gesetz muss dem BVG-Altersguthaben, also dem gesetzlichen Minimum, der Mindestzins gutgeschrieben werden. Für 2009 beträgt dieser Zinssatz 2 Prozent. Pensionskassen, die die Guthaben zur Verbesserung des finanziellen Gleichgewichts nicht oder mit weniger als 2 Prozent verzinsen, sind im überobligatorischen Bereich tätig. Überobligatorisch sind einerseits Jahreslöhne über 82 080 Franken oder aber höhere Sparanteile vom Lohn als vorgeschrieben. Die Leistungen der PKE liegen deutlich über den BVG-Minimalleistungen.

Durch die sogenannte Schattenrechnung, die für jeden Versicherten genau die Leistungen nach Gesetz abbildet, gewährleistet die PKE, dass die BVG-Minimalleistungen samt Zins eingehalten werden. In der Schattenrechnung werden die Verpflichtungen gemäss BVG geführt, und dem BVG-Altersguthaben wird jeweils der vom Bundesrat festgelegte Mindestzins gutgeschrieben. Sollte die reglementarische Leistung der PKE ausnahmsweise tiefer als die BVG-Minimalleistung sein, müsste diese ausgerichtet werden. Die gesetzliche Kontrollstelle prüft die Schattenrechnung jährlich auf ihre Richtigkeit.